universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Schelmuffksy's seltsame Abenteuer und Reisen zu Wasser und zu Lande

Reuter, Christian

Berlin, 1821

Zweiunddreißigstes Kapitel. Auf welche Art sich wieder ein vornehmes Fräulein in mich verliebt

urn:nbn:at:at-ubi:2-13376

Zwey und dreißigstes Kapitel.

Auf welche Art sich wieder ein vornehmes Fräulein in mich verliebt.

Als es wieder Zeit zur Mittagstafel war, kam der Hochzeitbitter, und ersuchte, ich möchte doch fein bald ins Hochzeithaus kommen, denn sie warteten alle mit der Brautsuppe auf mich. Ich war gleich bei der Hand, machte mich wieder zurechte, und ließ durch den Hochzeitbitter sagen, sie sollten nur noch ein halb Stündchen mit dem Essen verziehen, ich wollte gleich kommen; es dauerte aber gar nicht lange, so kam die Brautkutsche mit vier Pferden, und holte mich aus des Bürgermeisters Hause ab, und wie ich vor das Hochzeitshaus gefahren kam, stand Töffel, der Bräutigam, mit der Braut schon in der Thüre, mich zu em-

pfangen, und machten auch die Kutsche auf, daß ich hinaussteigen sollte, ich aber sprang flugs mit gleichen Beinen heraus, und über Töffeln weg, daß es recht artig zu sehen war — dann führten sie mich in die Stube hinein, Sapperment! was machten mir die vornehmen Standespersonen wieder alle für Reverenzen! — Ich mußte mich flugs wieder zu der Braut hinsetzen, und neben mir zur Linken saß die Tochter eines Standesherrn, das war, hol mich der Teufel, auch ein recht artiges Mädchen — denn sie hatte diesen Tag eine bunte Reihe gemacht. Als es eine Weile ganz still und ruhig bei der Tafel war, dachte ich: „Du mußt doch wieder Wunderdinge erzählen, daß sie Maul und Nase brav aufsperren, und dich wacker ansehen. Ich war alsogleich bei der Hand, und fing an von meiner

wunderbaren Geburt, und die Geschichte von der Ratte zu erzählen. O, Sapperment! wie sahen mich die Leute über der Tafel alle an, und besonders Töffel, der Bräutigam. Das artige Kind, so an meiner Linken saß, die kam mir, hol mich der Teufel! nicht um ein Haar anders vor, als meine ersoffene Charmante, und sie flüsterte mir wohl zehnmal über Tische ins Ohr, und sagte, ich solle doch das von der Ratte noch einmal erzählen, und ob das Loch auch groß gewesen, wo sie hinein gelaufen, nachdem sie das seidne Kleid zerfressen? — sie gab auch Heirathens bei mir vor, und fragte, ob ich sie nehmen wolle? ihr Vater sollte ihr gleich 20,000 Dukaten mitgeben, ohne ihr eigenes Vermögen, welches sie von ihrer Mutter geerbt hätte.

Ich antwortete dem Fräulein hierauf

auch sehr artig, und sagte ihr, daß ich ein brav Kerl wäre, der schon was Rechtes in der Welt versucht, und noch versuchen wolle, daher könnte ich mich nicht so flugs erklären, sondern müßte mich ein wenig bedenken.

Während ich nun so mit dem Fräulein vom Heirathen sprach, fing Herr Töffel der Bräutigam an, und fragte, warum ich denn den Herrn Grafen nicht mitgebracht hatte? aber ich entgegnete ihm sehr artig, weil mein Herr Bruder Graf das alltägige Fieber habe, und nicht aufbleiben könne, so müßten sie ihm schon verzeihen, daß er für diesmal keinen Hochzeitgast abgeben könne.